

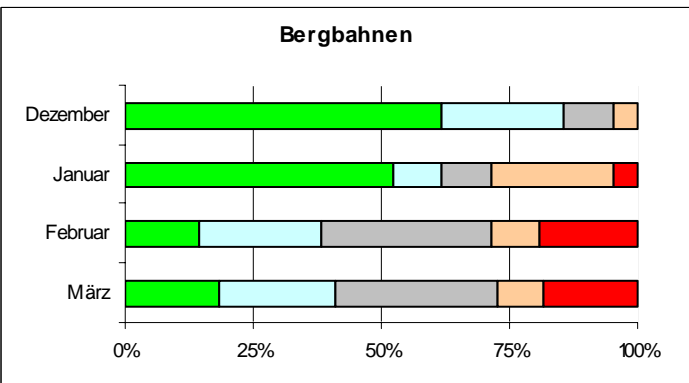
WALLISER Winter 08/09 TOURISMUSBAROMETER

Der Tourismusbarometer ist durch das Institut Wirtschaft & Tourismus (IWT) der HES-SO Valais/Wallis, im Auftrag von Wallis Tourismus und der Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus (DWT) des Kantons Wallis, realisiert worden. Ziel ist es, ein Messinstrument anzubieten, das eine rasche Kenntnis der Tourismuskonsumnachfrage liefert. Dadurch können die Tourismusakteure besser auf Nachfrageänderungen reagieren.

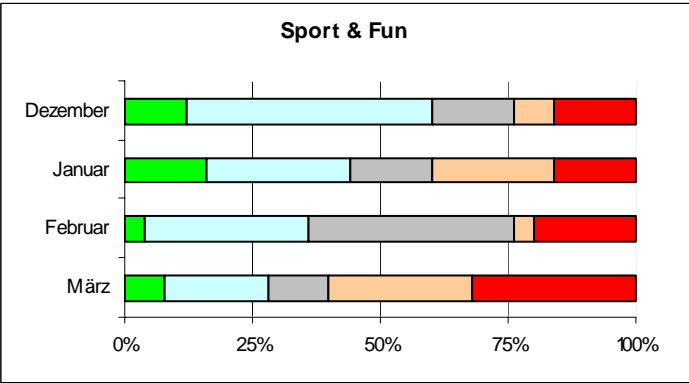
Das Wichtigste in Kürze: Laut den Ergebnissen unserer Umfrage und unseren Schätzungen war die Wintersaison relativ zufriedenstellend. Für die Hotellerie war die Saison im Allgemeinen stabil. Die enttäuschenden Zahlen im Februar und März konnten durch ein gutes Ostergeschäft kompensiert werden. Die Unternehmen der Parahotellerie und aus dem Bereich Sport & Fun sprechen von einer eher „gemischten“ Saison, während die Bergbahnen der Walliser Tourismusorte diesen Winter dank sehr günstigen klimatischen Verhältnissen im Dezember und Januar gute Umsatzzahlen erwirtschaften konnten. Unsere Prognosen für die Walliser Sommersaison 2009 weisen darauf hin, dass das gute Niveau des letzten Sommers bei den Logiernächten gehalten werden dürfte (Nullwachstum). In Folge der grossen Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten Monaten sind unsere Prognosen jedoch mit einer gewissen Vorsicht zu bewerten.

Legende: Umsatzvergleich touristischer Unternehmen (Winter 07 / 08 vs. Winter 08 / 09)

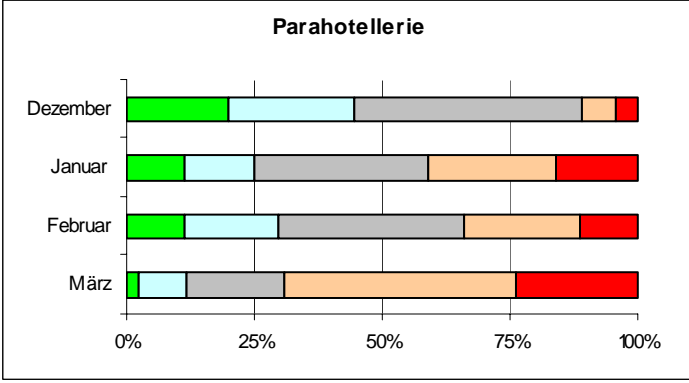
- Deutlich höher (> +5%)
- Leicht höher (+1% bis +5%)
- Etwa gleich (-1% bis +1%)
- Leicht tiefer (-1% bis -5%)
- Deutlich tiefer (< -5%)



Bergbahnen: ein guter Winter
 Die Befragung der Bergbahnen offenbart einen aussergewöhnlich guten Saisonstart mit einem sehr positiven Dezember. Diese guten Ergebnisse sind sicherlich zu einem grossen Teil auf die hervorragenden Schneebedingungen und die vielen Sonnentage in allen Walliser Skiorten zurückzuführen. Ab Februar haben etwa ein Viertel der Unternehmen einen deutlichen Umsatzrückgang gemeldet. Gesamthaft betrachtet, kann die Saison aber als gut bezeichnet werden.



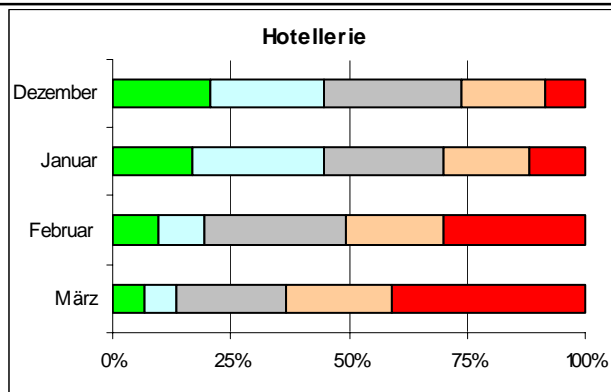
Sport & Fun: eine "gemischte" Halbsaison
 Für die Sport&Fun-Anbieter kann die Saison als gemischt bezeichnet werden. Mit Ausnahme der Hochsaison-Monate (Dezember und Februar) vermelden die Unternehmen einen sehr starken bis starken Rückgang ihres Umsatzes. In den Monaten Januar und März verzeichneten 40% bzw. 60% der Unternehmen eine sehr starke bis starke Umsatzabnahme. Mit mehr als der Hälfte der Unternehmen, die einen Anstieg ihrer Umsatzzahlen bestätigen, hat sich Dezember jedoch als positiv entpuppt.



Parahotellerie: ein mässiger Winter
 Der Umsatz der Ferienwohnungen, Chalets, Immobilienagenturen wie auch der Tourismusbüros, die Ferienunterkünfte vermitteln, ist bei vielen Anbietern stabil geblieben oder hat während der Wintersaison laufend abgenommen. Dezember war insgesamt recht positiv, da rund die Hälfte der Unternehmen eine Zunahme der Umsatzzahlen beobachteten. Leider hat sich aber dieser Trend in den Monaten Januar und Februar nicht fortgesetzt: für einen Drittel der Unternehmen musste ein leichter Rückgang der Umsätze verzeichnet werden. Dieser Rückgang hat sich im März noch verstärkt: Drei von vier Unternehmen mussten einen Umsatzrückgang hinnehmen.

Hotellerie: Tief zwischen Weihnachten und Ostern

Die Umsatzentwicklung in der Hotellerie hat sich über die ganze Wintersaison hinweg, von Januar bis März verschlechtert. Dezember und Januar können zwar als positiv bewertet werden, Februar und März hingegen präsentierten sich mit einer Abnahme der Umsatzzahlen bei der Hälfte bzw. Zweidrittel der Betriebe als negativ. Diese Resultate erklären sich durch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Konjunktur. Gemäss Umfrage war der Buchungsstand für die Osterwoche bei jedem 2. Betrieb rückläufig; unsere Schätzungen mit den indirekten Indikatoren deuten aber auf ein gutes Ostergeschäft in der Hotellerie hin (siehe Diskussion auf Seite 3).

**Allgemeine Beurteilung der Wintersaison: eine relativ zufriedensstellende Saison.**

Die touristischen Akteure sind mit den Ergebnissen der Wintersaison insgesamt recht zufrieden. Auf einer Beurteilungsskala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (hervorragend) zeigen die analysierten Branchen Durchschnittswerte von 7.0 bis 8.2. Eine Gewichtung der Beurteilungen nach Bedeutung der Sektoren (Wertschöpfung) respektive nach Destination (Anzahl Logiernächte bzw. Umsatz bei den Bergbahnen) erlaubt eine Gesamtbewertung, welche die wirtschaftliche Realität mitberücksichtigt. Der synthetische kantonale Durchschnittswert liegt mit 7.1, um 0.9 Punkt oder 12% unterhalb der Bewertung für den Winter 2007/2008 (8.0). Der Durchschnitt bei den Bergbahnen für den Winter 2008/2009 liegt bei 8.2 und somit fast auf dem gleichen Niveau wie im Vorwinter (8.6).

Allgemeine Beurteilung der Wintersaison 2008/2009 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet)	Hotellerie	Parahotellerie	Bergbahnen	Sport & Fun
Aletsch	8.0	8.0	8.5	
Brig / Belalp	7.0	8.0	8.0	
Chablais	8.5	7.4	10.0	7.0
Crans-Montana	5.9	6.6		5.7
Goms	6.0		7.0	5.0
Grächen / St-Niklaus			7.5	
Leukerbad	5.8	8.0	6.8	
Lötschental	7.0			
Martigny région	6.5	5.0		7.0
Nendaz		9.0		8.0
Ovronnaz		7.0	10.0	
Pays du St-Bernard	6.4	6.3	9.0	7.0
Rund um Visp	7.0	6.0	8.0	
Saas-Fee / Saastal	6.2	8.0		6.0
Sierre-Anniviers	7.8	6.3	8.5	8.0
Sion-Région	6.2	6.0	7.0	6.8
Vallée du Trient		6.0		
Verbier / Val de Bagnes	7.3	6.3		7.0
Zermatt	7.7	8.0		
Totalgewichtung (Destinationen)	7.0	7.0	8.2	7.7
<i>Der Durchschnitt pro Destination wird angegeben, wenn die Anzahl der Beobachtungen (n) den Minimalwert erreicht.</i>	n>=2	n>=2	n>=2	n>=2
Gewichtete Beurteilung für das Wallis				7.1

Methode: Ein Online-Fragebogen dient als Basis für die Erhebung. Dieser richtet sich an alle touristischen Zielgruppen: Hotellerie, Parahotellerie, Tourismusbüros, Bergbahnen und Anbieter von Sport & Fun Aktivitäten. Der Fragebogen hat zum Ziel, die Entwicklung der Umsatzzahlen der touristischen Unternehmen während den Wintermonaten 08/09 mit dem Vorjahr 07/08 zu vergleichen. Von 990 kontaktierten Unternehmen, haben 202 Tourismusanbieter geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 20%.

Analyse der touristischen Entwicklung durch indirekte Indikatoren:

Um die touristische Nachfrage noch schneller erfassen zu können, hat das Institut Wirtschaft & Tourismus (IWT) der HES-SO Valais/Wallis indirekte Konjunkturindizes entwickelt, welche auf den folgenden Datenquellen basieren: Abfall- und Abwasservolumen, Qualität des Abwassers, Anzahl Kunden im Detailhandel sowie Daten aus Verkehrszählungen. Unsere Analysen haben gezeigt, dass die Variationen solcher indirekter Indikatoren mit den saisonalen Veränderungen touristischer Indikatoren direkt in Zusammenhang stehen. Dieses Konzept, kombiniert mit statistischen Prognosemodellen, erlaubt eine unabhängige Schätzung der aktuellen und zukünftigen Entwicklung der Tourismusanfrage für bestimmte Destinationen, wo solche indirekten Indikatoren signifikant durch die Logiernächteentwicklung beeinflusst werden.

Hotellerie: Ergebnisse des BFS

Eine Analyse der Walliser Hotellerie auf Basis der Erhebungen des Bundesamts für Statistik (BFS) zu den Logiernächten für Dezember bis Februar und auf Basis von Schätzungen mittels indirekter Indikatoren für März und April zeigt auf, dass die Wintersaison 2008/2009 im Vergleich zur Saison 2007/2008 mit einer Gesamtabnahme der Logiernächte von 0.2% allgemein stabil geblieben ist. Die Destinationen im Zentralwallis konnten sogar ein Wachstum von 3.1% im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Hingegen mussten die Destinationen im Unterwallis eine Abnahme ihrer Logiernächte von 1.6% hinnehmen. Mit einem leichten Rückgang von 0.9% der Übernachtungen haben die Destinationen des Oberwallis eine mit dem Vorjahr vergleichbare Situation. Festzuhalten ist, dass Destinationen mit ausgeprägter internationaler Kundschaft wie Zermatt, Saas-Fee, Leuk und Verbier eine relativ starke Abnahme der Logiernächte hinnehmen mussten im Gegensatz zu den kleinen Tourismusorten und Destinationen mit starker Präsenz der Parahotellerie.

	Logiernächte Hotellerie					Entwicklung der Logiernächte 07/08 zu 08/09					Entwicklung Wintersaison							
	Wintersaison 2007/2008					Wintersaison 2008/2009												
	dez. 07	jan. 08	feb. 08	märz 08	april 08	dez. 08	jan. 09	feb. 09	märz 09	april 09*	dez.	jan.	feb.	märz	april**			
Oberwallis	Aletsch	10'289	18'720	22'831	21'636	2'829	11'499	18'649	20'716	16'282	6'206	11.8%	-0.4%	-9.3%	-24.7%	119.4%	-3.9%	
	Big / Belalp	8'929	9'617	16'165	20'554	14'531	11'681	10'639	16'626	18'829	16'768	30.8%	10.6%	2.9%	-8.4%	15.4%	6.8%	
	Goms	16'114	25'626	34'039	22'255	2'088	18'423	26'850	35'204	20'386	4'459	14.3%	4.8%	3.4%	-8.4%	113.6%	5.2%	
	Grächen	5'665	9'451	15'783	13'957	1'650	6'451	9'582	13'962	9'385	3'824	13.9%	1.4%	-11.5%	-32.8%	131.8%	-7.1%	
	Leukerbad	23'175	31'045	36'119	30'773	12'665	23'474	31'578	33'907	27'045	19'690	1.3%	1.7%	-6.1%	-12.1%	55.5%	1.4%	
	Lötschental	1'339	3'148	4'962	4'221	791	1'950	3'300	4'238	2'967	1'645	45.6%	4.8%	-14.6%	-29.7%	108.0%	-2.5%	
	Rund um Visp	4'360	4'796	7'933	6'542	4'053	4'692	5'523	8'717	6'436	4'355	7.6%	15.2%	9.9%	-1.6%	13.4%	8.2%	
	Saas-Fee / Saastal	46'431	65'811	88'838	94'563	35'213	52'336	64'095	78'238	66'079	46'497	12.7%	-2.6%	-11.9%	-30.1%	32.0%	-7.1%	
	Zermatt	131'727	171'153	189'695	209'026	105'965	130'001	163'965	175'413	176'782	121'658	-1.3%	-4.2%	-7.5%	-15.4%	14.8%	-4.9%	
	Total	248'029	339'367	416'365	423'527	179'775	260'507	334'181	387'021	344'191	225'342	5.0%	-1.5%	-7.0%	-18.7%	25.3%	-3.5%	
Mittelwallis	Crans-Montana	23'225	38'973	49'848	45'244	8'122	28'556	34'450	44'862	29'923	7'718	23.0%	-11.6%	-10.0%	-33.9%	-5.0%	-12.0%	
	Nendaz	1'482	2'556	3'814	3'819	1'426	2'778	4'407	5'621	2'990	1'785	87.4%	72.4%	47.4%	-21.7%	25.2%	34.2%	
	Ovronnaz	10'152	12'545	15'009	13'200	7'939	10'419	12'666	15'454	10'619	8'416	2.6%	1.0%	3.0%	-19.6%	6.0%	-2.2%	
	Sierra-Anniviers	13'577	25'997	30'844	34'980	7'747	21'549	26'412	29'876	27'935	15'856	58.7%	1.6%	-3.1%	-20.1%	104.7%	7.5%	
	Sion-Region	13'962	20'569	28'550	24'611	13'566	15'101	20'448	25'791	18'927	12'639	8.2%	-0.6%	-9.7%	-23.1%	-6.8%	-8.2%	
	Total	62'398	100'640	128'065	121'854	38'800	78'403	98'383	121'604	90'394	46'414	25.6%	-2.2%	-5.0%	-25.8%	19.6%	-3.7%	
	Unterwallis	Chablais	8'304	16'490	22'007	20'270	5'857	8'604	16'653	19'886	14'385	6'188	3.6%	1.0%	-9.6%	-29.0%	5.7%	-9.9%
		Martigny région	7'934	9'449	12'924	12'948	11'219	7'701	8'304	11'932	11'602	7'929	-2.9%	-12.1%	-7.7%	-10.4%	-29.3%	-12.9%
		Pays du St-Bernard	3'172	3'067	8'636	6'466	1'665	3'645	2'979	9'607	3'986	526	14.9%	-2.9%	11.2%	-38.4%	-68.4%	-9.8%
		Valleé du Trient	11'179	12'39	2'678	1'621	994	858	698	2'002	815	771	-27.2%	-43.7%	-25.2%	-49.7%	-22.4%	-33.3%
Verbier / Val de Bagnes		15'624	27'397	32'196	32'182	13'416	17'731	25'618	28'750	26'633	16'296	13.5%	-6.5%	-10.7%	-17.2%	21.5%	-4.8%	
Total	36'213	57'642	78'441	73'487	33'151	38'539	54'252	72'177	57'421	31'710	6.4%	-5.9%	-8.0%	-21.9%	-4.3%	-8.9%		
Wallis	346'640	497'649	622'871	618'868	251'726	377'449	486'816	580'802	492'006	303'466	8.9%	-2.2%	-6.8%	-20.5%	20.6%	-4.2%		

* Logiernächte im März und April mit partiellen Verkehrszählungsstatistiken geschätzt

Hotellgiernächte : Prognosen für die Sommersaison 2009 pro Destination		Schätzung für die Sommersaison 2009 jährliche Wachstumsrate Ende April
Oberwallis	Aletsch	
	Brig / Belalp	
	Goms	
	Grächen / St-Niklaus	
	Leukerbad	
	Lötschental	
	Rund um Visp	
	Saas-Fee / Saastal	
	Zermatt	
Mittelwallis	Crans-Montana	
	Nendaz	
	Ovronnaz	
	Sierre-Anniviers	
	Sion-Région	
Unterswallis	Chablais	
	Martigny région	
	Pays du Grand-St-Bernard	
	Vallée du Trient	
	Verbier / Val de Bagnes	

Tourismusprognose für den Sommer (Hotellerie + Parahotellerie):

Für die Sommersaison 2009 deuten die Resultate der Online-Befragung – aufgrund des aktuellen Buchungsstands in der Hotellerie und der Parahotellerie – auf eine Umsatzabnahme hin: 49% der Befragten geben eine Abnahme des Buchungsstands an (Vergleich: 18% bei der Umfrage 2008), 32% einen stabilen Buchungsstand (54% im Jahr 2008) und 19% einen Zuwachs (28% im Jahr 2008).

Seit 2004 verwendet das Institut Wirtschaft & Tourismus (IET) der HES-SO Wallis statistische Prognosewerkzeuge für den Tourismus. Als Basishypothese für alle verwendeten Modelle geht man von Rahmenbedingungen aus, die sich während der untersuchten Periode nicht wesentlich verändern (z.B. Wechselkurs zwischen CHF und Euro, Wetterlage). Im Herbst 2008 wiesen unsere Prognosen für die Wintersaison 2008-2009 auf eine stabile Lage über die Gesamtsaison hin (+0.05%). Unsere Auswertungen (siehe Seite 3) scheinen diese Vorhersagen zu bestätigen, wobei eine leichte Abnahme (-0.17%) der Übernachtungen im gesamten Kanton Wallis festgestellt wurde.

Für die Sommersaison 2009, sagen unsere Berechnungen eine dem Vorjahr entsprechende Saison voraus, mit einer leichter Zunahme im Juni und September, während Juli und August stabil bleiben sollten. Es scheint also, dass der schwache Buchungsstand aus unserer Umfrage sich bis zum Sommer erholen wird.

Betreffend Logiernächte-Prognose pro Region zeigen unsere Modelle für die nächste Sommersaison positive jährliche Wachstumsraten für die Oberwalliser und Mittelwalliser Destinationen (mit Ausnahme von Crans-Montana) und eher negative Wachstumsraten für die Unterwalliser Destinationen (mit Ausnahme der Region Martigny).

Prognose Logiernächte für den Kanton Wallis Sommersaison 2009

	Prognose IWT (HES-SO Wallis)		Seco & BAK
mai.09	-20.0%	-6.7% ± 2%	-5.5%
Juni 09	-2.9%		
Juli 09	-6.2%		
August 09	-6.5%		
September 09	-4.0%		
Oktober 09	-4.7%		

Das Wetter der Wintersaison 2008/09

Methode

Die Niederschläge, die Sonnenscheindauer und in geringerem Ausmass auch die Temperatur gehören zu den wichtigsten Wetterparametern für Touristen. Diese Parameter wurden für jeden Monat der Wintersaison 2008/09 mit dem dreissigjährigen Mittel (1961-1990) für ausgewählte Walliser Destinationen, die über Messstationen von Meteo-Schweiz verfügen, verglichen. Dies erlaubt, einen Witerrückblick für die vergangene Sommersaison im Wallis zu erstellen. Die folgende Tabelle zeigt ausgewählte Stationen mit ihrer jeweiligen Höhe und den gemessenen Wetterparametern.

Anleitung zur Grafikinterpretation

Die Abweichungen (in %) der Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer zur Norm der Jahre 1961-1990 wurden in einer Grafik zusammengestellt. Wenn die Abweichungen der Niederschlagsmenge (bzw. der Sonnenscheindauer) negativ sind, erweist sich der betrachtete Monat im Vergleich zum langjährigen Mittel als zu trocken (bzw. zu trüb). Wenn die Abweichungen hingegen für beide positiv sind, deutet dies auf einen Niederschlags- sowie einen Sonnenüberschuss hin. Wenn positive Temperaturabweichungen aufgetreten sind, weist dies auf wärmeres Wetter als normal hin. Die Temperaturabweichung wurde jeweils in Grad Celsius angegeben. Wenn sie positiv ist, war die Witterung wärmer als im langjährigen Mittel 1961-90.

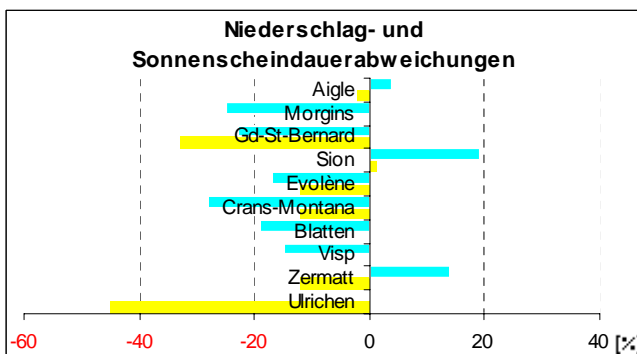
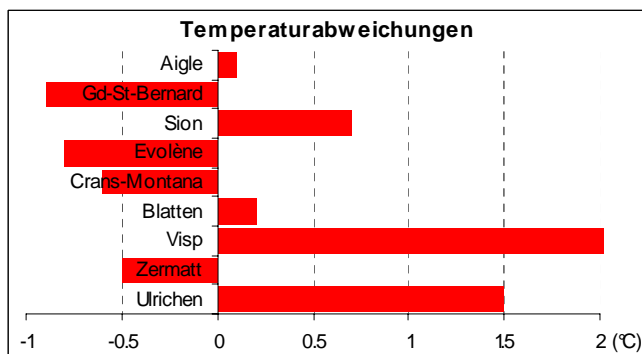
Station	Höhe (M.ü.M.)	Gemessene Parameter*
Ulrichen	1345	T, N (ausser Dez.), S
Visp	640	T, N, S (ab Feb.)
Zermatt	1638	T, N, S
Blatten (Lötschental)	1535	T, N
Evolène-Villa	1825	(ausser Feb.) T, N**, S
Crans-Montana	1508	T, N, S
Sitten Flugplatz	482	T, N, S
Gd-St-Bernard	2472	T, N, S
Morgins	1311	N
Aigle	381	T, N, S

* T : Temperatur, N : Niederschlag, S : Sonnenscheindauer
** Messstation heute höher gelegen als im Zeitraum 1961-90

Legende : ■ Temperatur (°C) ■ Niederschlag (%) ■ Sonnenscheindauer (%)

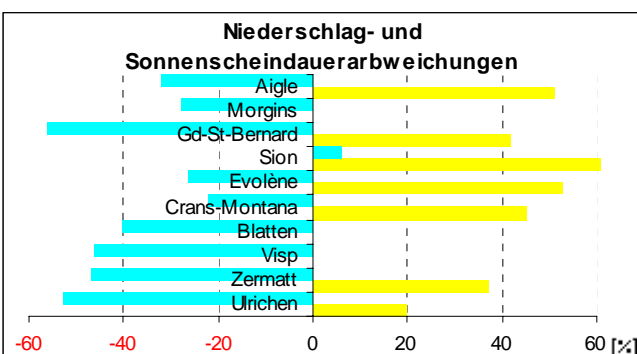
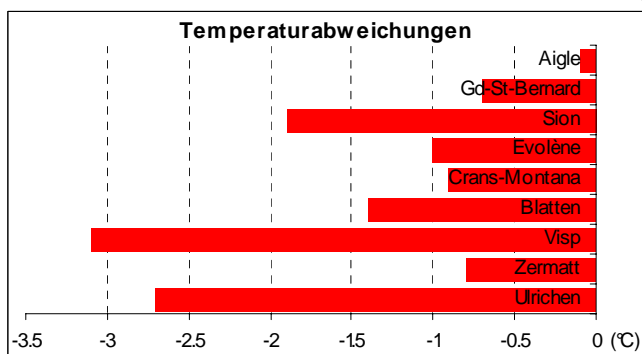
Dezember 2008

Dezember 2008 war im Rhonetal und im Goms milder als normal, aber kälter als üblich anderswo. Die häufigen Föhnlagen können das erklären: Einerseits brachten sie viele Wolken gegen das Goms und verhinderten dort die nächtliche Abkühlung. Andererseits brachten sie eher milde Temperaturen in Orte, die zu diesem warmen Wind hin exponiert sind, wie Visp. Sie haben auch ein Sonnenscheindesizit verursacht, vor allem im Südwallis und im Goms. Die Niederschlagsmengen wiesen hingegen mehr oder weniger normale Werte auf.



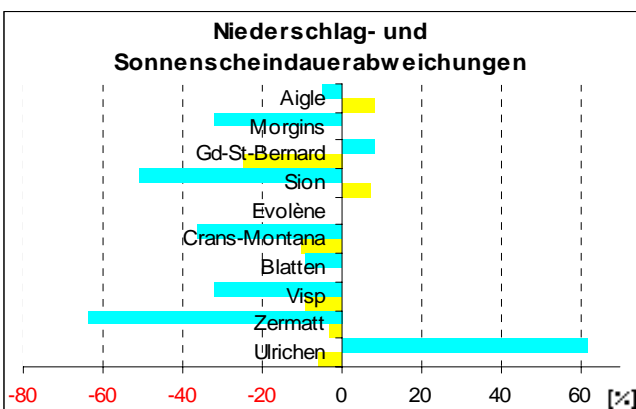
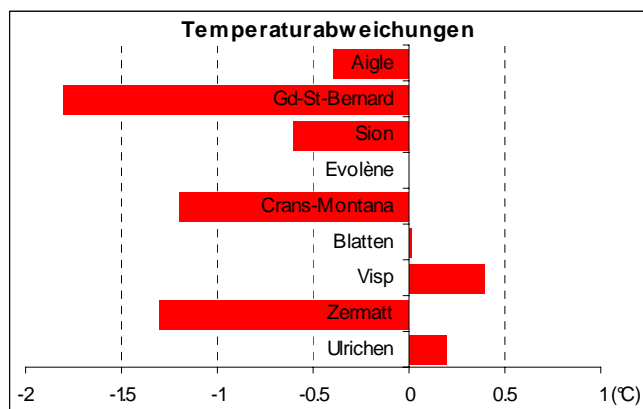
Januar 2009

Eher trockenes, sonniges und kaltes Wetter herrschte im Januar 2009. Im Gegensatz zum Vormonat war das Wärmedefizit jetzt markant, besonders im Rhonetal und im Goms. Die oft hochdruckbestimmte Witterung während dieses Monats kann das erklären. Bei dieser Wetterlage trat während der langen klaren Nächte in den Mulden wie Visp und Ulrichen eine besondere starke Abkühlung auf. Die häufigen Hochdrucklagen verursachten auch einen deutlichen Sonnenscheinüberschuss und ein Niederschlagsdefizit.



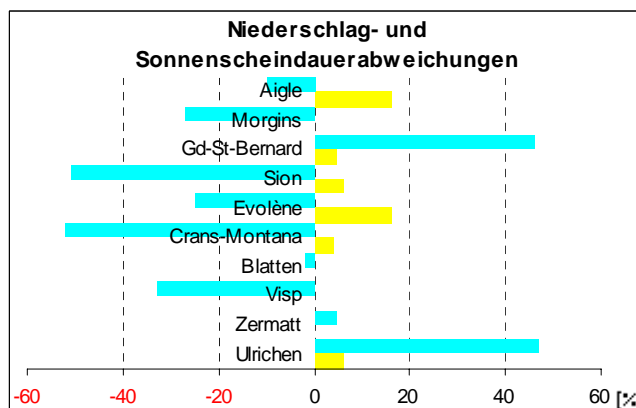
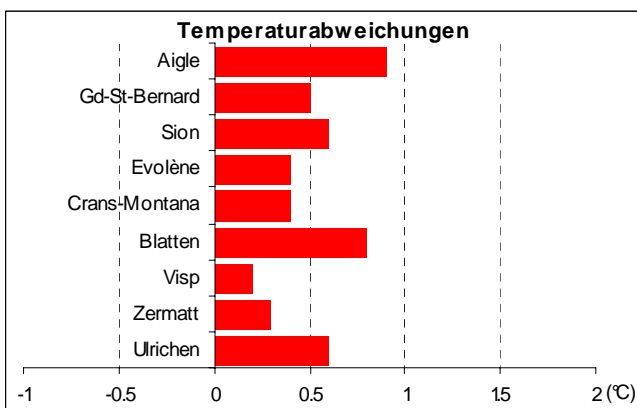
Februar 2009

Februar 2009 erwies sich vor allem in den höheren Lagen kälter als normal. Dies ist auf die Konstellation häufiger nördlicher Höhenströmungen und fehlender lang andauernder Hochdrucklagen zurückzuführen, was auch in den Bergstationen ein grösseres Sonnenscheindefizit bewirkte. Die Südstauung in den ersten sieben Tagen reichte hingegen, um einen grossen Niederschlagsüberschuss im Goms und im geringeren Ausmass im Raum Grosse St. Bernhard zu verursachen. In den übrigen Regionen war es zu trocken.



März 2009

Kalte und milde Perioden wechselten sich im März 2009 ab. Dabei dauerten die kälteren etwas weniger lang als die milderen. Somit registrierten alle Messstationen des Kantons einen kleinen Wärmeüberschuss. Dank der sehr sonnenreichen Periode vom 13.-22. März erwies sich die Sonnenscheindauer leicht überschüssig. Kurze Südstauungen (3.-5. und 28.-29. März), die aber mit intensiven Niederschlägen an der Alpensüdseite verbunden waren, erklären den Niederschlagsüberschuss im Südwallis und im Goms. Das übrige Wallis wies hingegen ein Niederschlagsdefizit auf.



April 2009 (Schätzung)

Die untenstehende Graphik zeigt die beobachteten durchschnittlichen Temperaturabweichungen bis zum 20. April auf. Sie erweisen sich als stark positiv. Die Wettermodelle sagen etwas geringere, aber immer sehr positive Abweichungen für die letzte Dekade des Monats voraus. Somit kann April 2009 noch immer als deutlich wärmer als üblich betrachtet werden. Dieser Monat ist auch viel trockener und sonniger als normal. Das untenstehende Satellitenbild zeigt die vorherrschende Föhnlage während der Ostertage: Wolkenstau im Südwallis und im Goms und ziemlich heiter anderswo.

